

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

84. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile und
gewöhnl. Schrift über
deren Raum bei 1mal.
Einschlagung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Haunderkühnen,
Haupt. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Nach-
nahme 1.20 M., im Verlags-
ort 10 M. Verleger
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

M 196

Mittwoch, den 24. August

1910

Philipp Friedrich Slicher.

Am 50. Todestage (26. August 1860) von Adolf Brünner.

I. (Nachr. d. d. b.)

Jubilen sind Gedächtnisse des Herzens, dem nicht vorwiegend die Gewand- und Geschäftsmenschen an dem Weg gehen, damit er für eine kurze Spanne Zeit Gutes habe und Böses abse. Und so geht es seine Straße fort, hier den Denkmälern einer Schlacht, dort den eines Siegers, drüben den eines Dichters, jüden den eines Sängers gewohnt. Jubiläen sind mitunter auch Gedächtnisse, die aus der Vergangenheit dunklen Schosse ein vermodert Bild geben, ein verstaubtes Bild Kunst hervorzuheben, damit man es beifam abkünde und morgen wieder an den alten Platz lege.

Slicher 50. Todestag ist ein Jubiläum des Herzens; die Gedächtnisse hat nur auf historisch-biographischem Gebiete ihre Arbeit geleistet, denn nie erkand im Dingen des deutschen Volkes die Erde zu Slicher, obwohl seine letzte, fast ganz kleine, aber im Buchhandel längst nicht mehr erhältliche kleine Biographie von Köllin genau 33 Jahre zurückliegt. Da galt es, die gekürzten biographischen Skizzen über Slicher und sein Lebenswerk zu sammeln und ein möglichst vollständiges und getreues Bild seiner Person zu entwerfen. Der in deutschen Banden noch immer sehr lebendig vertretene Slicherfreund wird daher gewiß gern in der neuen Jubiläum-Biographie Slicher's greifen, die im Verlage von Albert Kner in Stuttgart jetzt im rechten Augenblicke erschienen ist.

Es war ein seltenes Geschick, das den armen Schulmeisterjahn Philipp Friedrich Slicher vom einfachen Pädagogenschullehrer in den Tübingen Universitätsbibliothekdirektor Dr. Slicher verwandelte. In Schwab, dem weithin bekannten Weimars Weimars, am 27. Juni 1789 geboren, wurde Slicher von seinem Vater Nicolai getauft, dessen Name heute noch auf der Gedenktafel des alten Schulhauses zur Rechten der Eingangstür zu lesen ist: „Bei Erbauung dieser Schule war hier Herr Nicolai Magister Carl Seb. Nicolai.“ Slicher, der seinen Vater mit 5 1/2 Jahren verlor, fand in seinem Stiefvater, dem Müllermeister und Reichherr Hofmeister und in seinem Stiefvater, Schultheiß Wegmann, treue Berater, die das marktschlägige Talent des Knaben nach Kräften förderten. 1808 kam der junge Slicher zu Ril. Ferd. Andriess und Fellbach bei Stuttgart in die Schule, wo er als „Schallmeyer“ in einer besonderen Klasse die jüngsten Kinder informierte. In Fellbach amtierte damals Wilh. Müll, dessen Melodie „In einem kleinen Grunde“ einer beliebigen Dichtung in Reinfülle der Wählungen ihren Ursprung verdankt. Die „Ankerle“ war ein alljährliches Kanstörungsgeleht, das 116 Jahre lang ununterbrochen das Amt in Schule und Kirche versah. Die „Produktionen“ der Fellbacher Kirchenmusik fanden in jedem Kirchen; Telemann, Grass, H. S. Bach und Haydn erweckten sich hier einer lebendigen Pflege. Andriess erklärte Slicher für seinen besten Schüler, der besonders für Musik und Melodie sehr begabt war. In die Geheimnisse der lateinischen Sprache führte ihn der Diler Beilinger aus Schwab-

ketten ein, wozu Slicher alljährlich auf Slicher's Rappen auszog. 1806 erhielt Slicher eine Anstellung als Schreibe in Schwab. Der dortige Kreisamtsmann, Joseph Friedrich Freiherr von Berlichingen, bestimmte Slicher außerdem zum Hauslehrer seiner fünf kleinen Mädchen und so kam der Kreis Schlichter und unbescholtenen Jüngling zum ersten Male in die höheren Gesellschaftskreise. Hier lernte er die durch ihre Schillerpartei bekannt gewordene Malerin Adolphe Simonowicz kennen und erbat sich oft ihren Rat in Zeichnung und Malerei. Als Freiherr von Berlichingen 1809 nach Ludwigslust versetzt wurde, besuchte er auch Slicher's-Verlesung an die dortige Mädchenschule. Hier, im „Schwab'schen Verleser“, traf Slicher mit Carl Maria von Weber, der damals Geheimsekretär des Herzogs Ludwig Friedrich Alexander war, zusammen und erhielt von ihm manche nützliche Ratschläge. Slicher's „opus 1“ eine Reihe kleiner Klavierstücke über das Sub: „Gib mir die Blumen“, war seiner Schülerin, dem Freiinlein Karoline von Berlichingen, 1809 zur Konfirmation gewidmet. Als Weber die Klaviermusik nach Kompositionen Krüger folgte, der als Stuttgarter Hofkapellmeister alljährlich eigene Opernkompositionen über die Bühne führte, regte sich in dem jungen Mädchenschüler zum ersten Male der Wunsch, die Kunst als Berufswahl wählen zu dürfen. Slicher hatte sich seit 1810, als Diakon Bahmaler von Marbach nach Ludwigslust versetzt wurde, häufiger in kleinen Gelegenheitskompositionen versucht, besonders bei den Schul- und Kinderfesten, und bei heftigen Anstrengungen, wie sie Bahmaler p. B. am Silvestertage veranstaltete. Der immer geistige junge Slicher war im Arrangieren, Partieren, Komponieren und Dirigieren so unermüdlich und ununterbrochen, daß Bahmaler Slicher's Talent zu schätzen begann. 1814 wurde Bahmaler als Professor der Psychologie an die Universität Tübingen berufen und 3 Jahre später, als Bahmaler in Tübingen das Theologische Seminar begründet und die Einrichtung einer Musiklehrerklasse an der Universität beabsichtigt hatte, folgte Slicher, der von 1815—1817 Privatmusiklehrer in Stuttgart gewesen war, seinem Schaner in die zweite Heimat.

Der Reichshaushalt 1909.

Berlin, 22. August. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1909 gestalten sich nach dem Entwurfsplan der Reichsanzeiger abgesehen von dem auf die außerordentlichen Deckungsmittel ausgewiesenen Ausgaben im Vergleich mit dem Etat in runden Summen.

In dem Geschäftsbereich des Reichswarfs des Innern ist eine Ueberschussrechnung von 1.497.000 M. zu verzeichnen. Für das Reichswehr und bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg, einschließlich der diese Bewilligungen angehenden und mit einer Ersparnis von 3.685.000 M. abzielenden Abschlüsse des allgemeinen Postensfonds an fortbauenden Ausgaben 6.535.000 M. weniger. An einmaligen Ausgaben sind dagegen 7.682.000

Mark mehr als angelegt erforderlich gewesen. Bei der Fortbauverwaltung schließen die dauernden Ausgaben einschließlich dieser Ersparnisse mit 292.000 M., bei dem entsprechenden Abschlüsse des allgemeinen Postensfonds mit 1.626.000 M. und den einmaligen Ausgaben mit 350.000 Mark weniger Aufwand ab.

Bei dem Fonds des Reichsfinanzamtes ergibt sich bei den fortbauenden Ausgaben ein weniger von 37.063.000 Mark. Bei den einmaligen Ausgaben wurden 11.985.000 M. über das Etatsfall hinaus verausgabt. Bei der Reichspost und der Telegraphenverwaltung sind diesbezüglichen Ausgaben mit 6.940.000 M., die einmaligen Ausgaben mit 148.000 Mark unter dem Veranschlagte zurückgeblieben, ebenso ist bei der Reichsbahnverwaltung ein weniger von 6.268.000 Mark, bei den fortbauenden von 95.000 M. bei den einmaligen Ausgaben zu verzeichnen. Die Einnahmen an Zinsen, Steuern und Gebühren haben den Veranschlagte von 72.188.000 M. überbieten. Die Einnahmen des Reichspost und der Telegraphenverwaltung sind mit 4.827.000 M. hinter dem Veranschlagte zurückgeblieben.

Die Ausgleichsbeträge für die nicht in allen Bundesstaaten genehmigten Einnahmen haben Mehrerträge. Die letzteren haben entsprechend ein Mehr von 1.894.000 M. ergeben. Im ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, 72.678.778 M. mehr eingeommen, während an Rückbauausgaben 40.618.603 M. zu verzeichnen sind. Hiernach waren 126.460.318 M. ausfall der Veranschlagte 239.757.900 M. als Beitrag zur Deckung aufzufassen zu übernehmen.

Politische Uebersicht.

Der Ministerpräsident in Wien besuchte sich in den letzten Tagen mit der Frage der Reichs- und Fleischsteuerung und beschloß, um eine Beschleunigung des Angebots auf den inländischen Märkten herbeizuführen, unversichtlich eine vertragmäßige Fleischzufuhr aus Rumänien in die Wege zu leiten, ferner mit der ungarischen Regierung wegen Zulassung der Fleischzufuhr aus Serbien (Sowas vor der Ratifizierung des Handelsvertrags zu verhandeln, so dann von Fall zu Fall die Erlaubnis zur Einfuhr lebender Kinder und Schweine unbeschänkter zu erlassen auf Italien, Holland und Frankreich zu erlassen, die Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches erneut zu prüfen und schließlich eine Änderung des Eisenbahntarifs ins Auge zu fassen, dagegen den Erlaß eines Viehanfuhrverbotes mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Handelsverträge nicht in Erwägung zu ziehen.

Große Pläne haben die Franzosen hinsichtlich ihrer Politik. Der Marineminister erklärte, die französische Flotte solle die erste der Welt bezüglich der Luftschiffahrt sein, wie sie die erste hinsichtlich der Unterseeboote sei. Etwas Schiffbauamtis würden in einigen Wochen das Fliegpatent besitzen. Aber das sei nur der Anfang. Die beschriebenen Mittel dieses Jahres würde er zur Anschaffung von Aeroplanen verwenden. Die großen Gasenstände West-

Die Goldinsel

von Carl Russell.

Fortsetzung

Dr. Hemmeridge sprang auf, und seine Augen glänzten vor Zorn, als er heftig erwiderte:

„Ich habe diese Flasche nie gesehen und protestiere gegen die Forderung: Verschuldenung, die in Ihrem Verfahren gegen mich liegt. Aber, beim Himmel, Sie sollen den mir angetanen Schimpf bereuen, Kapitän! Ich werde Sie zur Rechenschaft ziehen. Borsauf gründen Sie denn Ihren aburden Verdacht? Keiner der Dente wird auch nur angedenken wagen, daß ich Ihnen als Diktator geblenkt und mit Ihnen unter einer Dede gekleidet hätte. Fragen Sie sie doch! Nun also, antworten, besagt der Kapitän. Bursch Crabb, dann Willert, dann Bobbin.“

Crabb nickte mit einem spaischen Nicken die Köpfe. So einseitig waren wir nicht, den Doktor in unser Geschäft einzumischen. Stuck vierter brandete wir nicht. Wir drei waren gerade genug zum Töten.

Willert murmelte nur leise: Nein, er war nicht dabei. Und Bobbin erklärte: Der Herr Doktor wachte von nicht. Und deshalb überlegten wir auch, was wir tun wollten, wenn er etwa Crabb aufschreiben wollte. Für diesen Fall wurde verabredet, daß Willert dem Doktor die Flasche zeigen und sagen sollte, Crabb hätte aus der Flasche getrunken, weil er Selbstmord begangen hätte, und da wäre es doch vielleicht möglich, daß, wenn er auch wie tot aussähe, er doch nicht tot wäre.

„Ja, magte der Kapitän, indem er Bobbin festschend ins Gesicht sah. Das ist neu; davon hast du bis jetzt noch nichts erzählt.“

Dann sah dem Doktor wieder zuwendend, sagte er: Sie sprachen von einer Verschuldigung. Eine solche habe ich noch nicht ausgesprochen, wohl aber legte ich Verdacht, weil Sie mir den Tod des Mannes gemeldet hatten, dieser aber tatsächlich doch nicht tot war. An ein Mittel, welches einem Menschen für eine gewisse Zeit so vollständig zur Dichte machen soll, daß selbst ein Fachmann davon getäuscht werden kann, glaube ich nicht. Zum mindesten würde hier eine künstliche Färbefähigkeit ihrerseits vorliegen, denn für so unwillkürlich will ich Sie nicht halten, daß Sie nicht zu entdecken vermöchten, ob in einem Körper Leben ist oder nicht.“

Was Sie glauben oder nicht glauben, sagte Hemmeridge müde, ist hierbei ganz nebensächlich. Für mich bleibt die Tatsache bestehen, daß Sie mich als Verbrecher behandelt, meine Ehre angefaßt und meinem Ruf untergraben haben, und daß sollen Sie mir hören!

Herr, mögen Sie Ihre Sprache, haunerte nun der alte Keeling los. Bedenken Sie, daß Sie mein Katergebener sind, so lange Sie sich hier auf dem Schiff befinden! Wenn das nicht mehr der Fall ist, mögen Sie tun, was Ihnen beliebt. Ich werde dann einer gerechtfertigten Klage Ihrerseits mit Ruhe entgegensehen. Hier aber dulde ich kein verächtliches Benehmen gegen mich.

Nach diesem Zornesausbruch des Alten herrschte einen Augenblick Totenstille im Raum. Der Kapitän war unter-

tot und atmete tief. Brauer sah Kerr wie eine Gule, und Coker stierte auf sein Protokoll. Bei allen andern sah ich lange Gesichter, war Crabb hatte seinen großen Mund zu einem höhnischen Grinsen verzogen.

Ich beach die peinliche Stille, indem ich bemerkte: Vielleicht kann Doktor Hemmeridge Aufschluß über den Inhalt der Flasche geben.

Das griff der Kapitän anerkennend begierig auf, und ich vollständig wieder beherrschend, richtete er dem Doktor die Frage: Bitte, ist Ihnen diese Flüssigkeit bekannt?

Zunächst noch zögernd, schien er im ersten Augenblick die Frage des Kapitän überdacht zu haben, dann aber legte wohl die Reugier, denn er nahm die Flasche, hielt sie gegen das Licht, öffnete sie und roch daran. Darauf legte er sie kopfschüttelnd wieder auf den Tisch, indem er barsch sagte: Ich weiß nicht, was es ist.

Wie wäre es, erhab nun Brauer zum erstenmal seine Stimme, wenn wir Crabb noch eine Dose tingeben? Das würde uns ein eigenes Urteil verleißen.

Das rate ich Ihnen nicht, rief der Kapitän frech und drohend. Wenn ich auch gefesselt bin, es könnte doch für Sie schief ablaufen.

Der Kapitän hatte das anerkennend nicht gehört. Er war offenbar ganz in Gedanken vertieft. Plötzlich sagte er: Doktor Hemmeridge, Sie sind frei. Ich habe den Kerr auf.

Sol sehr gütig, bedankte dieses. Ist das alles? Ich verlange eine Abbitte. Eine ganz anständige, schriftliche Abbitte! (Fortf. folgt).



Lauren, Erbprinz, Maria wählen einen Verlobten und Aeroplane haben, um das Meer und die Ozeanunge anzuwandeln und die Lage der Unterwasserwelt zu erkennen, die der Feind verdeckt habe. Die Aeroplane seien ausfliegen. Für den Besitz eines Kreuzers könne man tausend Aeroplane haben. Bezüglich Lauren habe der Kriegsminister bereits eine Order gegeben, bei Rouillon sei ein Terrain für einen Übungsplatz und eine Halle hergerichtet und zwar auf der See. Auch solle eine Route zur Erlangung eines brauchbaren Marineaeroplans aufgeschrieben werden.

In Spanien will man sich priesterliche Ungeschicklichkeit nicht länger ruhig gefallen lassen. Die spanische Regierung hat deshalb ihren Geschäftsträger beim Vatikan angewiesen, die Aufmerksamkeit des Heiligen Stuhles auf die Ausschreitungen zu lenken, die einige Priester in ihren Predigten begehen, indem sie die Volkslebensbedingungen anfeinden und die Minister beleidigen.

Nachrichten aus Persien zufolge hat zwischen dem Regenten und dem Kadivert eine Aufständigung stattgefunden; der Regent bleibt auf seinem Posten. Im Reich ist der Ruf nach einer Einigung zwischen dem Kadivert und dem Sultan eingedrungen, Sultan Khan und Bagir Khan lebenslängliche Pensionen zu gewähren. Auf eine neuerdings erfolgte Interpellation betreffend die Rücknahme des Bundes von russischen Truppen antwortete der Minister des Aeußeren, Russland beabsichtige, der persischen Regierung einige neue Bedingungen zu stellen, die in Anbetracht der freundschaftlichen Stimmung Persien gegenüber wahrscheinlich nicht allzu drückend sein würden.

In Marokko ist wieder einmal ein Europäer ermordet worden. Wie die Pariser Zeitungen aus Marokko melden, ist auf dem Weg von Elsar nach Fez am 18. d. M. der Bischof eines ermordeten Europäers gefunden worden, der nach Feststellungen des deutschen Konsuls ein österreichischer Untertan sein soll.

Aus Nicaragua liegen heute verschiedene Meldungen vor. Granada soll Granada erobert haben. Dem würde eine Meldung entsprechen, wonach sich die Parteien von Madrid und Granada über die Friedensbedingungen geeinigt haben. Dagegen besagt ein Telegramm des „Newport Tribune“ aus New-Orleans: Präsident Madrid hat auf sein Amt verzichtet und ist mit seiner Familie geflüchtet. Er hat Jose Granada, den Bruder des Führers der Aufständischen, zu seinem Nachfolger ernannt. Granadas Armee verfolgt ihn und steht jetzt vor Managua.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 24. August 1910.

* Ludwig Palmer. Dringenden, welche den „Regulationsrat“ vor einigen Tagen besetzt haben zur Erinnerung, dass auch zur Betrachtung gewidmet sei das neueste Gedicht des Volksdichters, welches er auch hier regierte. Wir entnehmen es dem „Rein Tagblatt.“

Spätsommer.

Wie lieb ich diese blauen Tage
Und diesen saften Sonnenschein!
Was ist an Luftkraft in mir trage,
Schläft ich still und friedlich ein.
Besitzt das Knospen und das Blüten,
Die urgewalt'ge Schaffenskraft;
Ein leichtes Fünkeln, leichtes Spritzen
Sollt noch dem süßen Traubenmost.

Im Garten der die Ähren tragen
Mit bunten Farben reichgeschmückt;
Die Blume, die voll Früchten hangen,
Stehn unter ihres Laß gebückt.

OW Merkwürdige Bäume.

(Eigenbericht; Nachdruck verb.) Jedes Land, ja fast jeder Ort besitzt einen Baum, der durch die sich daran knüpfenden Erinnerungen bekannt ist, manche gibt es aber, die eine besondere unverwundliche Bekanntheit besitzen.

So kann man diese Bezeichnung wohl auf die Linde von Reutzbach in Württemberg anwenden, deren Krone einen Umfang von 183 Metern hat, während die Zweige von 106 Metern ausgedehnt sind. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts ließ der damalige Herzog sein Wappen auf zwei dieser Äste malen.

Eine andere Linde erweist sich ebenfalls größerer Bekanntheit, nämlich die von Freiburg in der Schweiz, die im Jahre 1476 am Tag der Schlacht von Murten gepflanzt wurde, und zwar an der Stelle, wo ein junges Bäumchen vor Hebranzengung tot hingel, als er den Sieg verstanden wollte. Ihr Stamm hat einen Umfang von 6 Metern.

Wie häufig ist auch die Linde in Paris schon gelehrt worden, unter der Alfred de Musset so oft geträumt und die nun, da der Zahn der Zeit zu hart an ihr genagt, gepflanzt werden mußte. Man wollte sie bereits früher einmal fällen, um einen Weg anzulegen, der in direkter Linie nach dem Champ-Elysee führte, aber Herzog Jeanne widerstand sich dem, damit das Erinnerungsgedächtnis an den Dichter erhalten bleibe. Nun hat sie doch fallen müssen.

Wie viele Fremde sind wohl auch schon zur Linde Toffe's im Garten von Saint Omeris gepilgert? Eine Inschrift beschriftet die Stelle, wo der große Dichter oft geruht hat, um das prächtige Panorama, das die Stadt

Nach ich sein! das gedankenlos,
Das müde Haupt und träumend still,
Denn was ich wünsche und begehr,
Ist Ruhe, die nicht enden will.

O, könnt' ich jetzt die Augen schließen,
Nach ich der kalte Nordsturm weht,
Wie man vom Schönen und Genüßigen
Gesättigt, still von dannen geht,
Und könnte mit hundert Tragen
In jene kernlose Nacht
Den Sonnenschein aus hellen Tagen
Und diese bunten Farbenpracht!

Was mir an Freude zugemessen,
Das hastet im Gemüte fest
Und bleibt mir ewig untergelesen,
Weil es sich nie verweihen läßt.
In seinen Schimmer will ich tauchen,
Wenn schon der Abend bricht herein,
Und meine Seele sich verhaschen
In Schlafkammer, tief und rein.

Ludwig Palmer.

r Rottenburg, 25. Aug. Der Landesbischof Dr. Paul Wilhelm von Kappeler hat auf die Einladung zur Teilnahme am Augsburgischen Katholikentag in einem Schreiben, datiert 4. Juli 1910, geantwortet, in dem es u. a. heißt: „Als Landesbischof würde ich sehr gerne diese großen Augsburgischen Tage persönlich mitemachen. Da mir dies aber nicht möglich ist, sende ich meine innigsten Wünsche und Segensgrüße. Ich bitte Gott, daß er auf die Fürsprache des hl. Ulrich, diese hochwichtige Tagung in kurzweiliger Zeit ganz besonders segnen, daß er uns in unseren Bemühungen auf religiösem, sozialdemokratischem und sozialem Gebiet die richtige Orientierung, die ewigen Sterne und die guten Wege finden lassen, und in Demut und Frohsinn erhalten, die Tugenden und Gaben wieder auf sehr Früchte reifen und in heißem Kampfe stärken und in seinem heiligen Frieden beständig möge. Denn wird die Tagung für die Nachbardörfer und auch für die weite Gegend ein wahrer Segen, für unsere hl. Kirche und unsern hl. Vater ein süßer Trost, für unser teures deutsches Vaterland, das nicht zur Ruhe kommen kann, eine Wohltat und ein Sonnenlicht werden.“

r Rottenburg, 23. Aug. In Oberhausen war ein Dienstknäuel so unvorsichtig, nach dem Genuss von un-reifen Pfannkuchen eine größere Menge Wasser zu sich zu nehmen. Sie erkrankte und war nach wenigen Stunden tot.

r Gals, 23. August. Bei Althengstett ist der Kaufmann Robert Raudel bei einem Zusammenstoß mit anderen Radlern tödlich verunglückt. Das Gericht ist zur Untersuchung des Falls an dem Tatort erschienen.

r Vom Lande, 22. Aug. (Gefährliches Weinland.) Auf die gesundheitschädliche Verpackung mit Weinland seien unsere Leser auch in diesem Jahre hingewiesen. Infolge der Verpackung von Obst, Butter, Käse usw. in Weinland können Kupfervergiftungen mit tödlichem Ausgang eintreten, weil das Band zum Schutz gegen Strahlung mit einer Lösung von Kupferacetat besprüht wird; denn auf den Blättern bleibt häufig ein Niederschlag von Kupfer zurück, der sich mit den natürlichen Säuren des eingepackten Obstes oder Milchproduktes zu essigsaurem Kupfer, einem gefährlichen Gift verbindet. Darum Vorsicht!

p Stuttgart, 23. Aug. Das Programm für die Champignyfahrt der Württemberger ist wie folgt festgelegt: Abfahrt des Sonderzugs von Stuttgart am 8. Oktober, abends 8 Uhr nach Paris. Am 9. Oktober Besichtigung von Paris, am 10. Oktober Paris und Versailles, am 11. Oktober Besichtigung der Schlachtfelder und Einweihung des Württembergdenkmals bei Champigny. Der Gemeinde Champigny wird auf Anlaß der Reise ein

und ihre Umgebung von da bietet, zu überschauen. Der Baum wurde 1842 vom Blitz getroffen, lebt aber weiter.

Eine berühmte Linde befindet sich auch in Altona in Frankreich auf dem Kirchhofe. Der Stamm hat einen Umfang von 10 Metern und ist vollständig höhl. In der Höhlung befindet sich eine Kapelle, deren Mäule unter den Holztafeln fast ganz verschwinden. Über der Kapelle, immer noch innerhalb des Stammes, ist die Stelle eines Stuhlflechters, dessen Bett aus dem Holz der Linde besteht, und noch weiter oben ein kleiner Glockenturm. Die Linde zählt mehr als 9 Jahrhunderte. Die Legende erzählt von Königen und Kriegern, die unter ihrem Schatten geruht, von Traudabouren, die sie besungen, von Uawettern, die sie sangen oder nicht vernichten konnten. Die riesige Linde lebt und grüht.

Nach merkwürdiger ist die Linde von Montreuil, deren Stamm an der Basis 26 Meter Umfang, deren Krone 120 beträgt. Ein Baum ist darin eingeschloßt worden, in dem 12 Personen spießen können, es hat dies aber dem alten Baum, er soll 18—20 Jahrhunderte zählen, nicht geschadet.

In England ist der Baum Pope's berühmt, eine Linde, die allerdings vom botanischen Standpunkte betrachtet, wenig Wert besitzt. Sie befindet sich in Wiltshire, wo der Dichter geboren ist und unter deren Schatten er als Knabe sich und träumte. Auf der Linde des Stammes sind hunderte von Inschriften eingegraben und andere Bäume die ihn umgeben, tragen Marmorsteine mit den schönsten Stellen aus den Dichtungen des Dichters.

Einer großen Anzahl bekannter Bäume erweist sich Kalkforst, die allerdings nicht durch die Erinnerungen die sich daran knüpfen, sondern durch ihren Umfang berühmt geworden sind. So mehrere in Kamtschatka, von

Kapital von 1000 M zur Verfügung gestellt werden, das zu Gunsten der Schullinder Verwendung finden soll.

Oberndorf, 22. Aug. Gekoren fand im Saale des Saalhofes zum „Sähen“ der patriotisch vorgezeichnete Sonntag des Württembergischen Schwarzwaldbau-Gängerbundes unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten Sch. Kommerzienrat Dr. Ing. P. Renfer hier statt. Der Saalhof versammelte sich schon vormittags 10 1/2 Uhr zu einer Sitzung im gleichen Saalhofe zur Erledigung folgender Punkte: Wahl der Preisrichter für das nächste Sängerfest. Bestimmung der allgemeinen Ehre. Bestimmung der Experten zur Abklärung der allgemeinen Ehre. — Die Namen der Preisrichter sollen erst einige Tage vor Abhaltung des nächsten Sängerfestes bekannt gegeben werden. — Als allgemeine Ehre wurden bestimmt: Frühlingszug an das Saarland. König Sigurd's Ring. Lied der Deutschen in Lyon. Darschenschieß. Stimm schlägt der Sänger. Jetzt gang i an's Bräunle und Gäh Liebe lebt den Rai. Ewig liebe Heimat. Als Experten wurden bestimmt der 1. und 2. Vizepräsident und die Herren des Musikvereins. Als Sekretär wurde Spaltingen gewählt für den Fall die dort neuerdings Halle geräumig genug wäre zur Abhaltung eines Sängerfestes. — Dem Saalhofen 48 Vereine mit 1777 aktiven Sängern an.

p Mühlacker, 23. Aug. Mit dem Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten Deutschen Holzwerkwerke soll sofort begonnen werden.

Von der Sprungrinde, 21. Aug. Einen eigenartigen Anblick hatten heute die Kurgäste des Hotels Unterknautz. Um 10 Uhr vormittags kam „J 6“ auf seiner Fahrt nach Baden vorüber. Man bestaunt sich hier, auf dem Sattel zwischen Hochlof und Sprungrinde, auf 930 Meter Höhe und hat eine herrliche Aussicht auf die Berge und die Rheinebene. Fünf Minuten vor 10 Uhr kam „J 6“ hinter dem Schindelstapf über Achem hergefahren; da man auf Unterknautz weit höher ist als der Flug des Luftschiffs, so erbllickt man dieses von oben, und es sah aus, als ob eine lange weiße Kump über die Ebene flöge. Etwa 10 Minuten sah man das Schiff, bis es hinter dem Aerskopf verschwand. Das Wetter war herrlich; das Geräusch der Propeller konnte man trotz der Entfernung (12 km. Entfernung) deutlich hören.

r Tübingen, 23. August. Auf der Brandstätte in Talheim sind gestern verfallene Leberrebe des 10jährigen Waisenkindes gefunden worden. Das Kind hätte seinen solchen Umfang angenommen, wenn die rechte Gemenbe, die in der Lage ist, jährlich jedem Bürger eine Würgergabe von etwa 50 M zu bezahlen, eine Wasserleitung besäße. Die der 15 vom Feuer heimgesuchten Familien sind nicht oder schlecht versichert. Der Schaden wird auf annähernd 30000 M geschätzt. Das Haus des Schultheißen wurde gerettet.

r Schaffhausen, 23. Aug. Auf dem Totenberg hat dieser Tage in Urten die Kollision einer Kesselfeuer, gefunden, daß sie in Gemeinshaft mit ihrem Gemann die eigene Tochter getötet und in den Bach geworfen hat. Die Tochter hatte ein Verhältnis, dem die Eltern demselben gegenüberstanden. Man hat die Kesselfeuer vom Gerichte gequält ihre uneheliche Tat eingestanden. Der Mann ist in Haft genommen.

r Stengen a. B., 23. Aug. Von einem tragischen Geschehnisse wurde der 48 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Keller betroffen. Anfangs April d. J. hat seine Ehefrau im Alter von 45 Jahren. Ende Juli verheiratete er sich wieder und jetzt nach 4 Wochen erlitt er einen Schlaganfall und folgte seiner ersten Gattin im Tode nach.

r Heidenheim, 23. Aug. Der unter dem Namen „Fahrschüler“ bekannte Tagelöhner Georg Eisenhans von Heidenheim ist nach längerem Leiden im Alter von 44 Jahren im Bezirkskrankenhaus gestorben. Eisenhans hat vor mehreren Jahren ein leeres Fuß in Italien und später in

denen einer den Namen des Dichters Longfellow trägt. Diese Riesen haben eine Höhe von ca. 100 Metern, einen Durchmesser von 10 Metern und ein Alter, das man auf 2000 Jahre schätzt. Ein anderer Baum, der von Lantzen, der vor einiger Zeit gefällt wurde, war 16 Meter hoch, hatte noch 2 Meter vom Boden 6 Meter im Durchmesser und zählte gegen 1500 Lebensjahre.

Im Tale Caladras in Kalifornien leben Riesenbäume, die mindestens 100 Meter Höhe und einen Umfang an der Basis von 25—30 Metern haben. Man ist der Ansicht, daß diese mindestens 30 Jahrhunderte Lebensjahre zählen müssen. Die berühmte Grotte von Chapatovic soll sogar 5000 Jahre alt sein.

Auf der Bonauer Wasserkraft von 1862 wurde ein Tisch sehr bewundert, der aus dem Holz eines Eucalyptusbäumchens fertiggestellt war. Dieser Tisch hatte eine Länge von 23 Metern und war 3,20 Meter breit. Viele Eucalyptusbäume in San Dimas's Land und in Kalifornien sind über 100 Meter hoch, während ihr unterer Umfang 30 Meter erreicht.

Die Palme unter den Riesenbäumen gehört aber der „Mansonia“, wie Hund den Riesen genannt hat, der bekannter unter der Bezeichnung Baobab ist. Er gehört zu der Familie der Malvaceen. Auf einer der Inseln bei Kap Verde gibt es einen Baobab von 60 Meter Umfang und 20 Meter Durchmesser. Sein Alter schätzt man auf mehr als 5100 Jahre. Doch wachsen diese Bäume schnell. Im botanischen Garten von Cambridge wurden 1820 zwei Bäumchen gepflanzt, die aus Samen erwachsen, der zwei Jahre vorher in die Erde gelangt war. Nach ca. 20 Jahren erreichten sie bereits eine Höhe von 10 Metern und einen Umfang von 6 Metern.

23. Walden.

den Vereinigten Staaten auf den Landkreisen bestimmte Straßen weit unter mancherlei Fahrnissen und heiteren Gelehnissen gerollt.

Gewitternachrichten.

Freudenstadt, 23. Aug. Das Gewitter hat auch hier Schaden angerichtet. Beim Jägerhof hat ein kalter Strahl in dem Hause des Fuhrmanns Wilhelm Zaisner das Gebälk und das Dach zerissen. In der Gegend von Bieringwanzigshöhe ist ein Haus eingestürzt worden. Am Haus Dander hat ein kalter Strahl unbedeutende Beschädigungen verursacht.

Wangen-Steinwart, 23. Aug. Das Gewitter in der Sonntagsnacht hat auch hier großen Schaden angerichtet, indem nicht nur eine überaus große Menge Obst mit samt den Ästen heruntergerissen, sondern auch zahlreiche Bäume vollständig ausgerissen und entwirrt wurden. Die Garten- und Feldfrüchte haben ebenfalls sehr schwer gelitten. Man hat überall Klagen. Beim Schloss zum Löwen war die ganze neugeschaffene Hauptstraße ein großer See und konnte nicht mehr benutzt werden. Auch wurden mehrere Verkaufshäuser und Bäden, die von der Kirchweibe her auf dem Marktplatz aufgestellt waren, ausgerissen und beschädigt. Die ältesten Einwohner hier können sich eines derartigen schweren Gewitters nicht erinnern.

Sonn Zabergau, 23. Aug. Der fürchterliche Gewittersturm hat auch hier gelobt. Nachdem schon vor Mitternacht am nordwestlichen Horizont sich Weiterentwickeln gezeigt hatte, brach plötzlich ein Orkan los, der an Heftigkeit seinesgleichen hatte. Schlagsregen, Hagel, Blitzschläge, Sturmgeschall ließen den jüngsten Tag vermuten. Der Hagel hörte zum Glück schnell auf. Das Unwetter hat aber an den reichgehängenen Apfelbäumen, an den Dächern, an Fensterrahmen und den Schälben großen Schaden angerichtet.

Hall, 23. Aug. Bei dem fürchterlichen Gewitter hat hier der Sturm Dächer abgedeckt, Kamine weggerissen und Bäume zerfetzt. Der Hagel hat arg gehaust. Eine Anzahl erschlagener Vögel wurde auf dem Bahnhofs vorgelassen. Der Schaden in Wald, Feld und Gärten ist groß. Besonders wurde der untere Friedhof betroffen. Dort wurden die Bäume wie Strohhalme umgeweht, so daß der Gottesacker den Anblick von der Kathedrale des schönen Südens hat.

Wangoldtsbach, 23. Aug. Das Gewitter hat hier die schönsten Bäume umgerissen, das Obst samt Blättern heruntergeschlagen und zergerichtet. Die wenigen Äpfel, die noch hängen, sind total zerfetzt. In reichenden Strömen ergoß sich das Wasser über Feld und Straßen. Alles Getreide, das noch auf den Feldern war, ist vollständig bis zur Unkenntlichkeit vernichtet. Die ganze Gegend bietet ein trauriges Bild hoffnungsloser Bewässerung.

Künzelsau, 23. Aug. Hier hat das Unwetter böse gehaust. Große Verwüstungen wurden in den Gärten und an den Häusern angerichtet. Hunderte von Obstbäumen wurden gefalzt und entwirrt, auch Dächer und Kamine sind beschädigt worden. Von Stunde zu Stunde wuchsen sich die Nachrichten über schwere Schäden. Starke, alte Rothbäume wurden gefalzt wie Strohhalme, Blechdächer sind abgehoben und vom Sturm mehrere Reiter weit fortgetragen worden, auch Kamine stiegen dem Orkan zum Opfer. Der Schaden in den Baumgärten ist ganz beträchtlich, da erst 10-12 Bäume der Reihe nach umgerissen, andere ihrer Äste und Früchte beraubt worden sind. Auf dem Kirchhof und in der Äcker mögen etwa 60 der schönsten abgefalzt oder ihrer schönen Krone beraubt worden sein. An der Hegelbühne hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Viele elektrische Leitungen wurden zerfetzt, ebenso wurden auch die Telephonleitungen schwer beschädigt. Durch den heftigen Regen wurden die tiefgelegenen Läden rasch mit Wasser angefüllt. Beim Seminar wurden 50 tote Vögel aufgefunden, die dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. In Seibsdorf, Kammern, Weiskopf und Umgegend hat der Sturm ebenfalls gehaust. Auch dort wurden Bäume entwirrt und Häuser abgedeckt. Die Katastrophe erinnert an den großen Hagelsturm im Sommer 1897.

Pforzheim, 23. Aug. Bei dem Gewitter in vergangener Nacht (Sonntag) in Einklang des Blitz ein und verursachte ein großes Schadenfeuer, dem drei Wohnhäuser und drei Scheunen zum Opfer fielen. Am Mitternacht kündete der Blitz in der Scheune des Fabrikarbeiters Aug. Weiskopf. Die rasch aufsteigenden Flammen griffen als bald auf das daneben stehende Wohnhaus über und legten es in Asche. Ebenso brannten die anschließenden Wohnhäuser und Scheunen des Fabrikarbeiters Aug. Karz und des Schmiedes Christian Klingel sen. nieder. Auch das Heinrich Karz'sche Haus wurde fast beschädigt. Erst als gegen 4 Uhr die Abkühlung eintrat, konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. Der Gesamtschaden beträgt 40-50 000 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Aug. Der hierige „Volkslaup“ ersah in der Angelegenheit des Generals Freiherrn v. Sagers an zuständiger Stelle, daß die amtliche militärische Untersuchung eingeleitet sei. Den Vernehmungen werde Rücksicht auf den Grund gegangen werden und sich insbesondere auch auf v. Sagers damalige Vergehende erstrecken.

Berlin, 23. Aug. Branddirektor Reichel, der gestern von seiner Studienreise nach Brüssel zurückgekehrt ist, erklärte einem Berichterkollegen: Wenn Sie von mir Auskunft wünschen über die von der Brandbehörde, der Feuerpolizei und der Feuerwache zum Schutze der Bräufel-Weilanstaltung gegen Feuerfahnen getroffenen Maßnahmen,

so muß ich mit Rignon sagen: „Reiß mich nicht reden, Reiß mich Schweigen!“

Wartswangen, 23. Aug. Eine lustvolle Uhr hat der Uhrmacher G. Bist in Weihenfeld konstruiert. Er baute das Werk einer Taschenuhr in eine Rehringmaschine, ohne diese zu verlegen, und leitete die Triebkräfte in eine Standuhr. Die sehr qualifizierte Arbeit wurde auf der Gubenener Ausstellung mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet.

Essen, 23. Aug. Die Firma Krupp teilt über den Brand des Laboratoriums auf dem Schlegelplatz ergebend mit: Während des Laborierens mit Natrium entzündete sich auf unauferklärte Weise eine kleine Halbermenge. Schmelze Arbeiter ergriffen die Flucht. Das Feuer griff um sich, entzündete eine weitere Halbermenge und das ganze Laboratorium ging in Flammen auf, wobei Natriumstücke, wie Säulen und Gewehrpatronen explodierten. Verletzt ist niemand, auch bei dem Niederkommen des Laboratoriums kam niemand zu Schaden. Die Krupp'sche Feuerwache verhielt sich ein Weitergreifen des Feuers.

Die Posenener Kaiserfeste.

Posen, 22. Aug. Der Kaiser lehrte vom Truppenübungsplatz um 12 1/2 Uhr mittags im Automobil nach Posen zurück.

Posen, 22. Aug. Die Kaiserin besuchte heute vormittag das Diakonissenhaus, das Krankenhaus der Hermannsgenossen Schwärzer und das kaiserliche Bürgerkrankenhaus. Prinzessin Elise Friedrich von Preußen besuchte das ehedemliche Vereinshaus.

Essen, 22. Aug. Die Kronprinzessin traf im Automobil von Posen kommend heute vormittag um 11 Uhr vor Behr'sche ein, begleitet von der Oberhofmeistern Frau v. Tiele-Winkler und dem Regierungspräsidenten Dr. v. Sauter. Sie wurde von den kaiserlichen Behörden empfangen. Die Begrüßungssprache hielt der erste Bürgermeister Schöppner. Nach der Befestigung der Kräfte erfolgte um 12 1/2 Uhr die Rückfahrt nach Posen.

Das Resultat von Posen.

Berlin, 23. Aug. Die Weihe der Posenener Kaiserfeste brachte dem Polemismus eine schwere Enttäuschung, da die Forderung der „Blitz. Volkshilfe“ und anderer polenischer Blätter nach Wiederbesetzung des seit Jahren verwaisten Erzbistums auch jetzt unerfüllt blieb. Andererseits hat der 20. August auch das österrische Deutschland bitter enttäuscht, dessen Erwartung und Spannung doch eine der wichtigsten Aufgaben der kaiserlichen Außenpolitik war. Diese Enttäuschung gibt die Berliner „Nationalist. Korresp.“ die voll kommt und Besorgnis ist, wieder, indem sie schreibt:

„Der Kaiser ist seit Jahr und Tag zur Geltung aller wahren Vaterlandskunden bemüht, in seinen öffentlichen Ansprüchen das politische Gebiet, soweit es angeht, zu vermeiden. Hier aber wird seine Zurückhaltung unerträglich, weil der Kataklysmus, der den Monarchen diesmal nach der Wahrheit führt, aufgesprossen politischer Natur war. Die Volkshilfe hat die 5 Millionen für die neue Risikofahrt nicht bewilligt, um den vielen kaiserlichen Soldaten ein beliebiges neues Hauptquartier, sondern weil sie in der Hauptstadt des Ostens ein weithin wahrnehmbares Wahrzeichen errichten wollte, das dem auf das Schicksal eingerichteten Auge des Polen täglich und eindringlich zu Gemüte führt, wer der rechtmäßige Herr im Lande ist und welche Gewalt über den anderen Gewalt steht.“

Deutscher Katholikentag.

Magdeburg, 22. Aug. Heute nachmittag war öffentliche Sitzung. Anwesend waren der Erzbischof von Berlin, die Bischöfe von Augsburg, Eichstätt, Würzburg, Posen und andere. Präsident Marx eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und betonte, daß wir in einer Zeit wachsenden Unglaubens leben und daß gegen die Person des Papstes anlässlich der Vorwärtenssynode häufig unbedeutende Angriffe gerichtet werden sind. Man konnte ja anfänglich die Erregung bei den gläubigen evangelischen Mitgliedern verstehen, aber nicht begreifen, weshalb die Erregung sich auch auf jene Kreise ausbreiten konnte, die sich sonst von jedem öffentlichen Bekenntnis zum Glauben fernhalten. Nachdem die höchste kirchliche Stelle den Sinn und den Zweck jener Synode festgestellt hatte und jede Wichtigkeit ausgeschlossen habe, sei vollends kein Anlaß zur Erregung mehr gewesen. Wir wollen mit unseren evangelischen Mitgliedern nach wie vor in Frieden und Eintracht leben und Hand in Hand mit ihnen das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes fördern. Bischof Lingg-Kriegburg betonte, daß das Episkopat die beste Zuhilfenahme mit dem Katholikentag habe. Man sollte doppelt aufmerksam sein und über den Alpen an den Papst und über dem deutschen Mittelgebirge an den Kaiser denken und beiden geben, was ihnen gebühre. Der Bischof sprachte dann der niederleitenden Versammlung seinen Segen. Präf. Marx dankte sodann auch den übrigen Bischöfen und Orden und gedachte insbesondere jener Orden, die, wie die Jesuiten, gezwungen seien, im Ausland zu weilen. Hierauf hielt der frühere Oberreich. Minister Dr. Eberhard einen Vortrag über die katholische Weltanschauung und die Gewinnung der geliebten Katholiken. Im Anschluß daran gedachte der Präsident des Kaisers von Österreich, der im Verein mit dem deutschen Kaiser für die Erhaltung des Friedens Sorge. Er verlas ferner ein Schreiben des Kardinalstaatssekretärs, wodurch der Papst der Versammlung des apostolischen Segens erteilt. Schließlich trat dempreibiger Wagner in einem Vortrag über die Schulfrage für die Beibehaltung konfessioneller Schulen und der

geistlichen Schulaufsicht ein. Der Präsident gab ferner die Antwort des Prinzregenten Nikopol auf das heutige Guldigungstelegramm bekannt.

Ausland.

Paris, 20. Aug. Auf dem Felde bei Châtillon (Paris) wurde der 40jährige Deutsche Hermann Simon mit Schüssen in Stirn und Brust schwer verwundet aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt.

Christiansburg, 23. Aug. Wie der Korrespondent der „Kronpost“ von Spitzbergen berichtet, hat Graf Zeppelin bei der Ringelbeil Land alumpiert und es „Zeppelinhafen“ genannt. Es ist deshalb ein Konflikt mit dem norwegischen Spekulant Kuler zu erwarten, der älteste Befugnisse auf jene Landstrecke geltend machen zu können behauptet.

London, 23. Aug. Der englische Kreuzer „Bedford“ ist bei Ostport, einer getrockneten Insel bei Korea, gesunken. Die Admiralität teilt mit, daß 18 Seelen angekommen sind. Es besteht wenig Hoffnung, das Schiff zu retten.

London, 22. Aug. Generalpostmeister Herbert Samuel erklärte in einer Rede, die er in Salisbury hielt, die Notwendigkeit einer Vermehrung der Flottenanschaffungen sei durch das schnelle Anwachsen der Flotten der anderen Mächte verursacht. Englands Haltung in dieser Frage sei durchaus kluge. Wenn die anderen Mächte mit England übereinkommen wollten, der Flottenvermehrung Einhalt zu tun, so würde es für England keine größere Freude geben, als ein Uebereinkommen dieser Art abzuschließen.

Cattinje, 21. Aug. Am 28. August morgens wird die Proklamation Montenegro zum Königreich erfolgen. Unmittelbar darauf wird die des hierigen fremden Bevollmächtigten mitgeteilt. Es findet ein Todeum und im Anschluß daran eine Gratulationsfeier statt. Als Vorden des diplomatischen Korps wird der kaiserliche Gesandte im Namen seiner Kollegen den König beglückwünschen.

Cattinje, 21. Aug. Der König der Bulgaren und Prinz Boris sind heute hier eingetroffen.

Ustjeb, 22. Aug. 42 der Schutzorganisation angehörige Bulgaren, darunter mehrere Priester, wurden auf Reichswege gestellt hier eingeliefert und werden vor das Kriegsgericht gestellt. Die Beddierung demnächst die Beddächtigen selbst.

Reutheort, 22. Aug. Die bei dem Waldbrand in Idaho und Montana Ungelockommenen wurden jetzt auf 500 geschätzt. 100 Reichen wurden getötet. Eine 50 Meilen lange Feuerwoge wälzte sich im nördlichen Idaho nach dem Osten. Wallace steht vollständig in Flammen; dort sind 65 Personen umgekommen. Große Dörfer sind von der Welt abgeschnitten, da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist.

In Brasilien beschloß der Ministerrat wichtige Maßregeln zur Lösung des Flachsflachsproblems um die Verbesserung der Produkte von Landwirtschaft und Industrie zu erleichtern. Ferner wurde die Errichtung neuer landwirtschaftlicher Zentralen beschlossen, von denen fünf dazu bestimmt sein werden, unter dem Indusium durch Unterrichtsstellung landwirtschaftliche Kenntnisse zu verbreiten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Aug. Dem Getreidemarkt auf dem Marktplatz waren etwa 500 Stck zugeführt. Preis 20-25 M per Stck.

Stuttgart, 23. Aug. Auf dem Milchmarkt war heute das erste Rostob (Kalkob) zugeführt Preis 2.50 M per Zentner. Die Zufuhr betrug etwa 80 Stck.

Stuttgart, 23. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt lösteten Preislisten 20 M, Aprilosen 20-25 M, Kefel 5 bis 12 M, Birnen 12-25 M per Pfund. Kleine Stimmochsen lösteten 25 bis 40 M per 100 Stck, Vögel 7-8 M per Pfund.

Stuttgart, 23. Aug. Schlachtviehmarkt.

Zugtrieben:	Schweine, 201		Rinder, 258		Schafe, 881	
	Größe	Preis	Größe	Preis	Größe	Preis
Ochsen	von	bis	Rinde	von	bis	79
Bullen	65	84	Rinder	48	58	
	81	82		100	108	
Stiere und Jungstiere	94	96		97	101	
	91	99	Schweine	92	96	
	87	99		76	76	
				78	74	
				64	66	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Literarisches.

Im Verlag von J. Neff erscheint: Die württemberg. Gewerben von 18. Juli 1910, nach den Verordnungen, bearbeitet und erläutert von Prof. Dr. R. Müller, Ministerialrat im Ministerium des Innern, und Oberbaurat Prof. Eugen Wörtele. Es liegt die Lieferung 1 vor, die den Gesetzen mit Inhalts- und Sachverzeichnis enthält; beigefügt ist eine Uebersicht über die Änderungen, welche durch das neue Gesetz gegenüber dem bisherigen Recht herbeigeführt werden.

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Sparfame Handfrauen sehen nicht allein auf große Ausgiebigkeit eines Abwehrmittels, sondern sie achten auch darauf, daß es die Kinder gut erndert und gern von denselben genommen wird. Sehr ausgiebig, d. h. billig im Gebrauche, ist „Kufete“, welches als dünne Suppe — ein Glas auf 1/2 Liter Wasser — gegeben wird. Dasselbe erndert nicht nur die Kinder sehr gut, sondern es verhindert auch nach Möglichkeit das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten.

Witterungsvorhersage: Donnerstag, den 25. Aug. Mäßig warm, kein erheblicher Niederschlag.

Dieses das Blaubirnenbüchlein Nr. 84

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Güll Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Ebhausen.

Der Sängerbund

wird **Sonntag, den 28. Aug.**

ein Waldfest

unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle
abhalten, zu welchem Freunde und Gönner eingeladen sind.
Abmarsch um 9 Uhr nachm. vom Galt. 1.
„Sonne“ aus auf den Fißplatz „Unter den Eichen“.
: .. : Eintritt 10 Pfg. : .. :
Bei ungünstiger Witterung wird das Fest 8 Tage
später abgehalten. Der Ausschuss.

**Bezirksverein für den Verband
nichtberufsmäßiger Ortssteuerbeamten.**

Die Mitgliederversammlung

hat am nächsten Sonntag, den 28. August 1910, nachm. 2 1/2
Uhr im Galtshof zur „Traube“ in Miltensheim statt, wozu eingeladen
wird.
Gästklingen, den 23. August 1910.
Vorstand: Kern.

Bohrdorf.

Die von uns käuflich erworbene, vorm. Jakob
Kempfsche Kunst- und Kundenmühle haben wir
an **Karl Simmendinger**, Müller, verpachtet.
Dieselbe wird gegenwärtig mit verschiedenen Ver-
besserungen und Neuerungen ausgestattet
und kann als

modern eingerichtete Kundenmühle

allen Ansprüchen genügen.
Die Besitzer:
Koch & Reichert,
Tuchfabrik.

Im Anschluß an obiges empfehle ich mich einer
werten Kundschaft und sichere reelle und pünkt-
lichste Bedienung zu.
Der Pächter:
Karl Simmendinger.

Ein tüchtiger Fahrknecht
kann sofort eintreten
bei Obigem.

Die besten
Landwirtschaftlichen Merkblätter
(Mit jetzt erschienen 20 Hefte)
sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Gesucht per sofort

15 Maurer,
15 Tagelöhner.

Danke! Baumwollspinnerei Lentheim O.A. Calw
Gebrüder Mann.

Pferd-Verkauf

am nächsten Freitag, 26. Aug.,
morgens 7 Uhr auf der Koppel
der Stadtpflege in Nagold gegen
sofortige Bezahlung.

Ev. Arbeiter-Verein
Nagold.

Heute abend 8 1/2 Uhr
Singstunde.

Den Strohertrag

den 1/4 Morgen Weizen verkauft
wer? sagt die Gg. d. Bl.
Nagold.

Kriegente
Schnecken

werden fortwährend gekauft bei
guter Bezahlung.
Hilfswärter Maß,
im „Bfug“.
Nagold.

3/4
Haber

im Schrotten verkauft oder ver-
packt
Christien Gatz, Seifenfabr.
Nagold.

Ca. 5/4
Haber

verkauft Donnerstag, den 25.
August meistbietend.
Zusammenkunft nachm. 5 Uhr bei
der Fabrik.
Seberkohlenwerk.
Nagold.

Eine erfrischende Ab-
wechslung in der Masse
der Unterhaltungslite-
ratur bildet

Russels Seeroman
die
„Goldinsel“
brosch. 2.50 Mk.,
geb. 3.50 Mk.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg. Nagold.

Nagold.
Ein unterhaltendes
Dvalfaß
mit Türe (385 Lit. haltend) ist zu
verkaufen.
Fischstraße 466.

**Bühler Früh-
Zwetschgen**

ebenfalls als Spitzzwetschgen,
vortrefflich zum Einmachen,
per Pfd. 14 g ab hier, bei
abgeben C. E. Schmidt,
Obstkulturen, Sauffen a. R.

Dienstmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Waschen, Beden,
Gewirren, Reinigen, Nähen, Waschen,
Plätten, Kochen, Putzen, Bettstellen
usw.) aus dem „Mädchenbuch für das feine
Dau- und Stubsmädchen“, 20000 Beilagen,
65 Pfg. gegen Vorkaufsendung von
70 Pfg. Zu beziehen von der G. W.
Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Loffenau-
Nagold,** den 23. August 1910.

Danksagung.

Von allen Seiten sind uns in diesen Tagen
des schweren Leides so viele Beweise wohlthuenden
und herzlichen Mitgeföhls durch Tat, Wort und
Lied entgegengebracht worden, daß es uns drängt,
unserem aufrichtigen, innigen Danke Ausdruck
zu verleihen.

Die trauernden Familien:
Kohler und Jetter.

Elektrisches Lichtanilinbad
Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und
Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.
Sichere Heilerfolge.
Nur Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und
läßt zum Besuch ergeben ein
Carl Schwarzkopf.

Herabzusehen

brauchen Sie jetzt nicht mehr auf mich, denn jetzt
habe ich eben prachtvoll schöne Wäsche wie Sie.
Ich hab's jetzt herans und lasse zum Waschen
nur noch Flammers' Seife und Seifenpulver
benutzen. Die Wäsche wird wunderbar schön,
die Arbeit ist leicht und auch der Kostenpunkt
klein. Dazu gegen die Sammelmarken die
prächtigen wertvollen Geschenke.

Wie suchen zum sofortigen Ein-
tritt einen jüngeren tüchtigen
Bierbrauer
bei hohem Lohn.
E. Stein'sche Brauerei,
Reitzenburg a. R.

Nagold.
Einen bereits noch neuen, kräftigen
Barren
hat zu verkaufen
Jakob Rillingen.

Persil
das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit, bittigt
im Gebrauch, Unschädlich-
keit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von
**Henkel's
Bleich-Soda**

**Mädchen-
Gesuch.**

Auf 1. Okt. wird ein ehliches,
kräftiges Mädchen nach auswärtig
gesucht.
Bon wem? sagt die Gg. d. Bl.

Empfehlung.

Bei Schlierbeder Tochtermann
in Iselshausen sind feine
Dachpappen u. Lack
zum Aufstreichen der Dach-
pappendächer zu haben.
Diese Arbeiten werden auf
Wunsch auch d. Obigem selbst besorgt.

